

alte Dame von dem
hörte Bruchstücke der
im Hotel: ohne
jetzt gar noch
...
die Drehtür kom-
Haus wieder ver-
hien die alte Dame.
Die beiden Damen
grüßten herzlich,
hörte ein Taxi ab-
...
dem Direktor, den ich
d ihr Mann waren
Hotels, ehemals
Der Mann hatte
hoffen, als der letzte
hatte sich nie an die
innen. Es war, als
und außer Stande
wahrzunehmen. Sie
ihre Hotelrechnung,
ren. Praktisch wurde
Hotel kostenlos durch-
gar begonnen, solche
eben, bis ein Hotel-
...
esprochen wurde und
Hotelhalle sitzen. Am
gleich entzündete
Großes wartete...
Amerikanischen.)
...
nachempfunden.
hischen Bräutigam
Heen geladen wor-
auf um wünsch-
thme auf dem glei-
aber im Lande noch
einen guten Ruf und
wurde je nicht mit
er so effizienten
im Schow je Nähe.
Dorfausbau rän-
ta warde nur, mei-
stabsache sollte die
edob umdrehen!
...
soogetreue da
eise Tee noch nicht
das Weibschilde war
Blöße ihre bräutliche
brillierten. Aber der
Männchen und lachte
...
tr, „morgen wärn
konfiziert, und da
benachteiligt, unter
legen kann.“ Das
festlich ufs Dorf-
...
liebsten Badfischel
un blies a Bum-
Meles uffschtebte,
affächten Gebor-
schu, zu dem an-
lechte. Neugierig
ormstige „uff, un-
en Stiebach. Da-
mer ganz gomisch
murrte. De Brin-
sch biogrammäßig
sehen. De uralte
amer die wäre ja
it Schätz.
...
alle andern Seite
Dr. Giechenschiff
id vor sein Felsen-
se, die grade der
te nicht mehr wei-
dobb so tief uff de
e Giechenschiff.
de Sicherung über-
art, sich offe Glo-
pältigte.
...
ern, un ums ganze
ornhade gewaschen,
then konnte. Viele
von Bräutigam
eicene zu erziehen,
schätzte bammeln
...
is, dar war schon
Fier dan warich
dorchgumm. Zu-
acht über die gom-
Bande uffzufinden
uff n Dorm nuff,
umtliche Alufrier-
un dorch a liehen
erufen. Die guete
mbo in dan jungn
wärtlich dach war,
holten nach, waffe
ang hatten. Dr.
er, de Frieße ra-
meente „Schog-
un der Giechtröde-
...
nach de Hochzeit
Bringen gehalten,
g Baare blieb de
ums Schloß rum
so viel geistert
lonne Arbeiterlofe
räftten raus.
Vene Voigt,

Amstlicher Anzeiger des
Landratsamtes Borken,
von Bürgermeisteramt
und Kanton des Kreises
Borken.
Gesetzliche Stelle
Bocholt, Kreisamtstr. 14.
Fernsprech-Gesamt-Nr.
9064. — **Redakteur:** Col.
Heinrichs. — **Anstalt:**
W. Wolling. — **Verlag:**
Th. Hartmann. — **Stell-
burg:** Johann Wolling.
Ringenberg: Schie-
derstein. — **Druck:**
Willy Schmitz.
Organ
der Zentrumspartei.

Postfachverteilung:
Dortmund.
Rheider Volkszeitung.

Bocholter-Borkener Volksblatt

Postfachverteilung:
Bocholt.
Bocholter u. Jfelburger Zeitung.

Postfachverteilung:
Bocholt.
Bocholter u. Jfelburger Zeitung.

Nummer 135 Dienstag, den 17. Mai 1932 Jahrgang 1932

Revolveranschlag auf den japanischen Ministerpräsidenten.

Bombenanschläge in Tokio. / Die Attentäter unzufriedene Offiziere.
Inukai tödlich verletzt.
(Tokio, 16. Mai.)
Auf den japanischen Ministerpräsidenten Inukai ist gestern ein Revolveranschlag verübt worden. Inukai wurde schwer verletzt, er erhielt zwei Schüsse, von denen der eine in seine Stirn drang und der andere die Nase traf.

Man brachte den 70-jährigen Ministerpräsidenten sofort ins Krankenhaus, wo er trotz einer Blutübertragung wenige Stunden später, am Montag früh, gestorben ist.
Nachdem Inukai ins Krankenhaus gebracht worden war, ordnete er an, daß an seinem Bett eine Kabine errichtet werden sollte. Die Minister fanden sich auch sofort ein, doch konnte Inukai an den Beratungen nicht mehr teilnehmen, da er während der ganzen Zeit mit kurzen Unterbrechungen bei-
nungslos war.

Der Anschlag wurde von zehn jungen Leuten in Offiziersuniform verübt, die in das Haus des Ministerpräsidenten eintraten und alles nieder-
schossen, was sich ihnen in den Weg stellte. Inukai selbst hatte gerade eine Unterredung mit einem Besucher, als die Tür aufgerissen wurde und die zehn Leute mit erhobenen Revolvern ins Zimmer traten. Auf den Kopf des Ministerpräsidenten wurden mehrere Schüsse abgegeben. Inukai selbst und seinem Besucher sind noch vier Polizei-
beamte und eine Hausangestellte verwun-
det worden.

Zu gleicher Zeit wurden — gleichfalls von jungen Leuten, die Offiziersuniform trugen — Bomben-
anschläge gegen die Bank von Japan, das Polizeipräsidium, das Büro der oppositionellen Seiyukai-Partei und das Haus einer ein-
flussreichen politischen Persönlichkeit ver-
übt. Auf das Polizeipräsidium wurden auch sieben bis acht Schüsse abgegeben, die einen Polizeibeamten trafen und verletzten. In Tokio sind nach dem Anschlag auf den Ministerpräsidenten und den vier Bombenattentaten Flug-
blätter verbreitet worden, in denen eine „Verein-
igung junger Offiziere des Heeres und der
Flotte“ Protest gegen die japanische Regierung und
Verwaltungsmethoden erhebt. In den Flugblättern wer-
den insbesondere die japanische Diplomatie und die
leitenden Behörden des Heeres und der Flotte aufs
heftigste angegriffen, aber auch die Erziehungs- und Wirt-
schaftsmethoden in Japan starkem Tadel unterzogen.

Geringer Schaden durch die Bombenanschläge.

(London, 16. Mai.)
Reuter meldet weitere Einzelheiten über die grauen-
haften Anschläge, die heute in Tokio verübt wurden. Das
Attentat auf den Ministerpräsidenten wurde um 17 Uhr 30
Ortszeit begangen. Die Täter trugen teils Uniformen
von Offizieren des Heeres, teils solche von Flottenoffi-
zieren. Außer den gemeldeten vier Bombenanschlägen ist
auch eine auf das Gebäude der Mitsubishi
Bank verübt worden. Die politische Persönlichkeit, gegen
deren Haus eine Bombe geworfen wurde, ist einer der
Hausminister des kaiserlichen Hauses, der
Großfeldherr Graf Marano. Alle diese Anschläge
verursachten jedoch nur geringen Sachschaden. Es hat den
Anschein, als ob es sich um schicksalhafte Terrorakte handelt.

Die Attentäter stellen sich der Polizei.

(Tokio, 16. Mai.)
Nach dem Anschlag auf den Ministerpräsidenten
stellten sich 18 junge Leute der Polizei. Es
handelt sich um fünf Marine-Offiziere, mehrere Armees-
offiziere und Kadetten. Sie gehören sämtlich der Ge-
sellschaft der „Schwarzen Drachen“ an, die
auch die „Todesgesellschaft“ genannt wird. Die Mit-
glieder dieser Vereinigung kämpfen gegen die neue Ord-
nung. Sie waren besonders mit der Politik der japani-
schen Regierung in der Mandchurien und in Schanghai
nicht einverstanden. Der Kaiser hat den Finanz-
minister zum stellvertretenden Minister-
präsidenten ernannt.

Ueber den Anschlag auf Inukai teilte die Schwieger-
tochter des Ministerpräsidenten folgende Einzelheiten
mit: Sie befand sich außerhalb des Hauses, als die At-
tentäter eindringen. Versuche von Dienern und einigen
Polizisten, sie aufzuhalten, waren vergebens. Inukai be-
fand sich mit einem anderen Minister in seinem Zimmer.
Die Schwiegertochter eilte zu ihm und bat ihn, zu fliehen.
Er weigerte sich jedoch und trat den Eindringlingen ent-
gegen, wobei er ihnen rief: „Schlagt nicht auf mich.
Ich werde eure Forderungen annehmen. Ihr dürft es
nicht wagen, auf mich zu schließen.“ Der Führer der Ein-
gebrungenen ließ sich jedoch auf Verhandlungen nicht
ein, sondern befahl, Feuer zu geben. Von mehreren
Kugeln getroffen, sank Inukai zusammen.
Die Täter flüchteten darauf zunächst im Automobil.
Wie noch bekannt wird, trug Inukai seit einigen Mo-
naten eine kühne Weste, um sich gegen Anschläge
zu schützen. Infolgedessen zielten die Attentäter auch im
ersten Anlauf auf den Kopf des Ministerpräsidenten. Wie
weiter gemeldet wird, ist der bei dem Anschlag verwun-
dete Offizier Nishida inzwischen gestorben. Er galt
als ein Verehrer der Sache der „Schwarzen Drachen“.
Er war ein Schüler des Priesters Inoue, der in Ver-
bindung mit einem früheren Anschlag auf einen Minister
im Gefängnis saß.

die überwiegend Rabatten sind, Personen von
irgendwelchem Einfluß stehen. Das Straßenbild in Tokio
ist unverändert und die Lage durchaus ruhig.
Der japanische Kaiser hat der Familie des ermordeten
Ministerpräsidenten sein Beileid ausgesprochen. Gleich-
zeitig übermittelte das diplomatische Korps der japani-
schen Regierung Beileidsbekundungen. In ausländi-
schen diplomatischen Kreisen wird darauf hingewiesen,
daß Inukai ein Anhänger des Verknüpfungsgebantens
gewesen sei.

Schiffskatastrophe im Golf von Aden.

**Großer französischer Passagier-
dampfer in Flammen.**
Paris, 16. Mai.
Der französische Passagierdampfer „Ge-
orges Philppart“ mit etwa 600 Passagieren
an Bord hat im Golf von Aden Feuer gefangen.
Das Schiff hatte Marseille am 26. Februar nach Volo-
hama verlassen. Die Beladung setzt sich aus rund 300
Mann zusammen, so daß mit der Passagieren
rund 900 Mann an Bord sind. Die Gesellschaft,
die „Messagerie Maritime“, der das Schiff gehört, hat
im Augenblick noch keinerlei direkte Nachricht. Man weiß
lediglich, daß die „Havane Maru“ sowie die drei eng-
lischen Dampfer „Mahud“, „Kaiser Hind“ und die
„Otranto“ mit Wollwolle auf die Unglücksstelle zufliegen,
um Passagiere und Beladung zu retten. Der russische
Dampfer „Sowjetstaja“ hat die ersten Passagiere
übernommen.
Die „Georges Philppart“ hat eine Wasserverdrängung
von 21.500 Tonnen. Der 1930 gebaute Dampfer ist fast
173 m lang, 22 m breit und fährt mit einer Maschinen-
kraft von 11.600 PS 17 Knoten in der Stunde.

Viele Tote.
Aden, 16. Mai.
Ein Funkspruch des Dampfers „Mahud“ besagt, daß
er an Bord die Leichen mehrerer bei dem Brand
des französischen Passagierdampfers „Georges Philppart“
ums Leben gekommenen junger Franzosen mit
sich führt. Der Dampfer brennt noch immer. Die Zahl
der Toten ist noch nicht zu übersehen. Für den
Dienst nach dem Feuern Osten bestimmt, war der „Geo-
orges Philppart“ auf der Rückreise von seiner ersten Fahrt be-
griffen. Das Feuer soll auf Brandstiftung zurückzuführen
sein.
Der englische Dampfer „Otranto“ hat 120 und die
„Mahud“ 124 Passagiere an Bord genommen. Ein Floß
mit zwei Mann Beladung wird noch vermisst. Die „Ha-
vane Maru“ hat außerdem ein leeres Rettungs-
boot angetroffen, deren Insassen wahrscheinlich ein
Opfer der Wellen geworden sind.

D-Zug 97 Köln-Altona in Bremen entgleist.

Zehn Verwundete.
Bremen, 16. Mai.
Am zweiten Pfingstfeiertage gegen 12.50 Uhr ereig-
nete sich kurz vor dem Hauptbahnhof Bremen
ein schweres Eisenbahnunglück, bei dem
zehn Reisende zum Teil schwer verletzt wur-
den. Vom D-Zug 97 Köln-Altona entgleisten einige
hundert Meter vor dem Hauptbahnhof der Spie-
wagen und ein Wagen 1. und 2. Klasse. Der
Zug war infolge des Pfingstverkehrs überaus stark be-
lastet. Wenige Minuten nach dem Unglück war bereits der
Hilfszug vom Hauptbahnhof Bremen mit Ärzten und
Sanitätsmannschaften bei dem Unglücksort eingetroffen.
Nach den bisherigen Feststellungen ist das Unglück darauf
zurückzuführen, daß sich infolge der starken Hitze
die Eisenbahnschienen über das normale
Maß hinaus gebogen hatten.

Ueber das Unglück werden noch folgende Einzelheiten
bekannt: Als der D-Zug die Eisenbahnbrücke, die über
die Schwachhauser Heerstraße führt, überfuhr, wurden
die Fahrgäste plötzlich durch einen heftigen Knall
erschreckt. Der Zug zerfiel in zwei Teile. Der
vordere Teil konnte nach etwa 150 m vom Lokomotiv-
führer zum Halten gebracht werden. Es ist ein wahres
Wunder, daß der entgleiste Personenzug 1. und 2.
Klasse nicht die 15 m hohe Böschung hinabstürzte. Ledig-
lich dem Umstand, daß sich der hintere Teil des
Wagens an dem Brückentopfe hängte, ist es
zu danken, daß der übrige völlig demolierte Wagen
auf dem Bahnhofsplatz blieb. Der Speisewagen fuhr noch
einige 20 m weiter, wobei die rechte Seite des Wagens
von dem Brückengeländer völlig abgerissen wurde. Auch
der Speisewagen blieb glücklicherweise auf dem Bahn-
körper hängen, nachdem er aus den Schienen geworfen
worden war. Das Innere des Wagens bietet ein wüdes
Bild der Zerstörung. Die Rückeneinrichtung, Flaschen,
Geräte, Klappstühle und Handgepäck der Fahrgäste bilden
einen großen Trümmerhaufen. Wie heftig der Anprall
war, geht daraus hervor, daß die Schienen völlig
verbogen wurden, wobei sich Schienenteile in den
Speisewagen hineinstießen.
Unmittelbar nach dem Unglücksfall erlangen über
ganz Bremen die Alarm sirenen. Fast gleichzeitig mit dem
Hilfszug trafen auch Feuerwehreinheiten ein, die sich an den
Bergungsarbeiten beteiligten. Der Reisenden bemängelte
sich zunächst eine Panik, die aber, als sich der Umfang
des Unglücks einigermaßen übersehen ließ, später Ruhe
und Disziplin zeigten.
Der Zug bestand aus sechs Wagen, wovon drei Wagen
entgleisten und 300 Meter Gleise stark beschädigt wurden.
Verletzt wurden zehn Personen, davon drei schwer.
Die Namen der Schwerverletzten sind: Die
Küchenhilfin Dehm-Rön (Arm- und Beinbrüche
sowie Kopfverletzungen), der Aufseher Hentrich-Rön
(schwere Kopfverletzungen und Unterarmbrüche), der
Wirtin-Angehörige Schloffer-Rön (Beinbrüche und
Kopfverletzungen). Leicht verletzt sind vier Angehörige der
Wirtin sowie drei Fahrgäste und zwar August Gies-
berg (leichte Kopfverletzungen und Gehirnerschütterung),
die Artistin Stephanie Stoppauer und des Tischler-
meister Walter Hüllmann-Donabrid (Armver-
letzungen).

Schweres Kraftwagenunglück im Harz
Sechs Tote, zahlreiche Schwerverletzte.
(Deisterode, 16. Mai.)
Ein Kraftwagen unternahm am Sonntag nachmittag
mit 28 Ausflüglern eine Fahrt von Goslar
zur Sösetalperre bei Osterode. In einer der
vielen Kurven zwischen Dammhus und Rammhusen
geriet der Wagen ins Schleudern und
stürzte um, alle Fahrteilnehmer unter sich begraben.
Sechs von ihnen waren sofort tot. Die übrigen 22
trugen teils schwere, teils leichtere Ver-

Wiedereröffnung der St. Hedwigs-Kathedrale.



Die St. Hedwigs-Kathedrale in Berlin, das be-
kannte unter der Regierung und Förderung Friedrichs
des Großen begonnene Bauwerk, ist einer gründlichen
Renovation und Umgestaltung unterzogen und Samstag
vormittag in Anwesenheit des päpstlichen Nuntius Or-
sini, von Staatssekretär Bänder als Vertreter
des Reichstags, Reichspostminister Schäkel, Reichs-
minister Dr. Goerner, der preussischen Minister
Schmidt und Steiger sowie der Staatssekretäre
Weismann und Lammers feierlich wieder er-
öffnet worden. Die Weihe des Hochaltars wurde von
Bischof Dr. Christian Schreiber vollzogen. Nachdem
der Hochaltar nach dem Weiheakt beiseite und mit Vor-
tern und Blumen geschmückt war, zelebrierte der Bischof
unter Mitwirkung zweier Domherren eine heilige Messe.
Während der Messe ertönte zum ersten Male das neue
Orgelwerk. Wer die Hedwigskirche vor der jetzt be-
stehen Erneuerung gekannt hat, kann aus obigem Bild,
das während der Feier am Samstag aufgenommen
wurde, deutlich erkennen, wie vorteilhaft das Innere ge-
ändert worden ist. Das Chor ist, wie es für eine Bi-
schöfskirche notwendig ist, stark erweitert worden. Im
Gewölbe über dem Altar schwebt ein silbergetriebenes
Kreuz aus goldenem Gitterwerk; rechts und links
vom Hochaltar steht auf mächtigem Marmorunterbau die
große Orgel, darunter links der Thron des Bischofs,
rechts der Eingang zur Sakristei. Der Hochaltar erhielt
bei Verwendung der alten, von Kardinal Quirin im
Jahre 1750 gestifteten Marmor-Mensa die Gestalt eines
breiten niedrigen Tisches, dessen einziger Schmuck sechs
große Leuchter und ein Kreuz sind.
Bei dem Umbau, bei dem Professor Holzmeister
von der Staatlichen Kunstakademie in Düsseldorf Dispo-
sitionsentwurf lieferte, wurde auch der Bedeutung der
Hedwigs-Kathedrale als katholischer Reprä-
sentationskirche bei offiziellen Anlässen Rechnung ge-
tragen. Für die Diplomaten und die Behördenvertreter
wurden die Emporen besonders ausgebaut. Bei der
Ausgestaltung der Kuppel wurde größter Wert darauf
gelegt, sie optisch höher zu ziehen. Am den Hochaltar be-
sonders zu betonen, wurde die ursprüngliche sichtbare
Verbindung der bisherigen Taufkapelle mit dem Haupt-
raum durch Umgestaltung der früheren zur Sakra-
mentskapelle wiederhergestellt. In dieser steht in
der Mitte das Sakramentshaus aus Marmor und Gold.
Goldenes Licht dringt durch die Fenster der Kapelle, die
in ihrer alten Pracht wiedererranden ist. Stuckpilaster
leuchten rot und darüber spannt sich eine goldene Kuppel.

Lesungen davon. Sie wurden ins Krankenhaus
Gustav-Hauslerfeld eingeliefert.
Ums Leben gekommen sind: der 72jährige Invalide
Karl Brodhage, der 35jährige Erwin Brod-

hage, der 61jährige Oberzollsekretär Karl Euplun,
der 38jährige Polizeikommissar Johannes Helmes,
sämtlich aus Goslar, ferner Frau Marie Hoppe aus
Wienhausen bei Celle und Fräulein Schlawach aus Berlin.

Oesterreich am Rande seiner Kräfte angelangt.

Neuer Schritt beim Völkerbund.

Wien, 14. Mai.

Der geschäftsführende Bundeskanzler Dr. Buresch teilte am Freitag den Vertretern der vier Hauptmächte, Deutschland, England, Italien und Frankreich, mit, daß die österreichische Regierung in einem längeren Schreiben an den Generalsekretär des Völkerbundes den Bund um seinen Rat hinsichtlich der finanzpolitischen Lage Oesterreichs ersucht. Das Schreiben dürfte wohl die Erzielung einer Art Stillhalteabkommen bzw. eine dahingehende Empfehlung des Völkerbundes bezwecken. In ihm wird ausgeführt, welche Anstrengungen Oesterreich unternommen habe, um die Empfehlungen des Finanzkomitees zu verwirklichen, und betont, daß Oesterreich nunmehr am Rande seiner Kräfte angelangt sei. Eine sofortige Aktion des Völkerbundes sei notwendig, da Oesterreich sonst zu Maßnahmen gezwungen sei, die die Bezahlung der lebensnotwendigen ausländischen Importe auch um den Preis

sicherstellen, daß bisherige Verpflichtungen nicht weiter getragener werden. Es werden zwei Möglichkeiten ins Auge gefaßt, nämlich: die Einstellung der Zahlung von Devisen für den auswärtigen Schuldendienst und der Verbrauch der vorhandenen Devisenvorräte. Die österreichische Regierung sei sich darüber klar, daß die Einstellung der Zahlung von Devisen für den auswärtigen Schuldendienst nachteilige Folgen für das finanzielle Ansehen Oesterreichs haben könne, wenn nicht die maßgebenden Stellen, insbesondere der Völkerbund, eine solche Maßnahme als gerechtfertigt anerkennen.

Dr. Pfrimmer tritt zurück.

Wien, 16. Mai.

In einem Brief an den österreichischen Heimatschutzverband erklärt Dr. Pfrimmer, daß er seine Führertätigkeit und seine sonstigen Ehrenstellen niederlegt. Er begründet seinen Entschluß mit der Nichtübereinstimmung mit der Haltung der Bundesleitung.

Drei Monate Gefängnis für Dr. Ley.

Der nationalsozialistische Ueberfall auf Wels und Bauknecht.

Köln, 14. Mai.

Heute wurde vor dem Erweiterten Schöffengericht in Köln unter Vorsitz von Landgerichtsdirektor Theissen gegen die Nationalsozialisten Kraftfahrer Heinz Fuchs und Reichstagsabgeordneten Dr. Ley verhandelt, die in dem Kölner Weinhaus Dreis in der Nacht zum 23. April d. J. den Reichstagsabgeordneten Wels und den Kölner Polizeipräsidenten Bauknecht mißhandelt haben. Nach zwölfstündiger Verhandlung

wurde gegen Dr. Ley auf drei Monate Gefängnis und gegen Fuchs auf fünf Monate Gefängnis erkannt.

Die Verhandlung, in der Wels und Bauknecht als Nebenkläger zugelassen waren, begann mit der Vernehmung des Angeklagten Fuchs. Er versuchte in seiner Schilderung des Vorfalls der ganzen Affäre einen harmlosen Anstrich zu geben und die Schuld auf Bauknecht und Wels abzuwälzen. Auf die Einzelheiten des Vorfalls könne er sich aber nicht weiter erinnern. Er habe plötzlich einen Anfall von Schwindel bekommen und verlor die Hand auf der Schulter gelegt, aber im gleichen Augenblick habe ihm Ley den Arm weggeschlagen, der auf das Gesicht von Wels geschleudert wurde. Dr. Ley gab an, daß er und seine Freunde wiederholt „Heil Hitler“ gerufen hätten. Gegen 2 Uhr habe sich Wels erhoben, sich plötzlich hinter ihn gestellt und gefragt: „Bist du hier?“. Im gleichen Augenblick sei alles aufgeflogen und das Weibchen habe sich in Sekundenbruchteilen abgesetzt. Auf eine Frage des Staatsanwaltes, ob Ley selbst noch nach Mitternacht den Telefonhörer an geschäftlichen Besprechungen herbeigerufen hätte, erklärte der Angeklagte, daß er sich nicht erinnern könne.

Abg. Wels und Polizeipräsident Bauknecht als Zeugen.

Hierauf wurde der Reichstagsabgeordnete Wels vernommen. Er erklärte ausdrücklich, daß von einer Provokation von seiner Seite keine Rede sein könne. An seinem Tisch hätten 15 Personen gesessen, und während des ganzen Abends seien im ganzen sieben Flaschen Wein getrunken worden. Rein Welsch sei also betrunken gewesen (wie die Angeklagten behaupteten hatten). „Als ich an dem Tisch der Nationalsozialisten vorbeiging“, erklärte Wels, „drehte sich jemand herum und rief mir: „Heil Hitler!““. Darauf blieb ich stehen und sagte: „Wenn man den Gruß, etwa mir?““. Da hörte ich rechts von mir ein Geräusch und erhebt sich sofort einen Schlag auf das rechte Auge. Im nächsten Augenblick lag ich über dem Kopf. Ich kam mir wie ein Stein vor, um nicht zu Boden geschlagen zu werden. Später erhielt ich einen Schlag gegen den Kopf. In diesem Moment habe ich einen Schlag auf das rechte Auge erhalten, der die Brille zerbrach. Später habe ich dann jemand die Flasche auf den Kopf geschlagen. Fuchs versuchte dann rasch das Lokal zu verlassen, aber er habe angeordnet, die Türen zu schließen. In seiner Erregung habe er den Nationalsozialisten zugerufen: „Sie sind ja ein selbes Gefindel, daß Sie zwei harmlose Leute im Restaurant überfallen.“ Bauknecht erklärte weiter mit allem Nachdruck, daß in seiner Anwesenheit Dr. Ley keinesfalls irgendwie von Polizeibeamten mißhandelt worden sei (wie es die Nationalsozialisten ebenfalls behauptet hatten) und weswegen der Präsident bereits Strafantrag gestellt hat.

Ein Telefongespräch Dr. Leys als Vorbereitung des Ueberfalls.

Sensationell gestaltet sich bei der Zeugenvornehmung die Aussage des Hotelbediensteten Ed vom Hotel Dreis. Er war Zeuge des Telefongesprächs, das Dr. Ley um 1.15 Uhr nachts führte, also 4 Stunden vor dem Angriff auf Bauknecht und Wels. Der Zeuge erklärte:

„Ich höre, wie Dr. Ley am Telefon sagte, es sollten sofort einige Leute zum Restaurant Dreis kommen. Die sollten aber nicht in das Lokal hineingehen, sondern auf der Straße warten. Dr. Ley gab also dem Rat, das Restaurant nicht zu betreten, damit die Leute nicht erkannt würden.“

Vorländer: „Warum haben Sie mit dieser wichtigen Aussage so lange zurückgehalten?“ Zeuge: „Weil ich heute hier schwören muß, und weil mir der Angeklagte Fuchs geschworen hat: Warte nur, dich kriegen wir auch!“

Sehr befallend für die Angeklagten gestaltete sich auch die Aussage des Büfettisches im Restaurant, das bestanden, daß sich Wels und Bauknecht an dem betreffenden Abend völlig normal verhalten hätten. Unruhe sei erst in das Lokal gekommen, als Ley erschienen sei. Ley und seine Freunde hätten Wels und Bauknecht im Laufe des Abends wiederholt durch laute Zurufe provoziert.

Im Gegensatz zu den präzisen Aussagen der Belastungszeugen standen die Aussagen der Nationalsozialisten gestellten Entlastungszeugen, die vollkommen widersprüchliche und unklare Angaben machten. Eine Anzahl von nationalsozialistischen Zeugen wurde nicht vernommen, da sie unter dem Verdacht der Mittäterschaft stehen. Bezeichnend war die Aussage des Klempnermeisters Simon, der gleichzeitig Vorgesetzter des „Weißdeutschen Beobachters“ ist. Er erklärte u. a., daß er an jenem Abend so sehr betrunken gewesen sei, daß er sich an nichts mehr erinnern könne.

Der ärztliche Sachverständige, der Bauknecht sofort nach dem Zusammenstoß untersucht hat, erklärte, daß der Polizeipräsident vollständig vollkommen in Ordnung gewesen sei. Die Verletzung von Wels sei sehr gefährlich gewesen. Man befürchte eine Zeitlang den Verlust der Stimme. Wels müsse noch einige Wochen in ärztlicher Behandlung bleiben.

Das Plädoyer des Staatsanwalts.

Der Staatsanwalt führte in seinem Plädoyer aus, daß der Verdacht einer gemeinschaftlichen Handlung hinreichend begründet sei. Für den Angeklagten Dr. Ley komme Strafverschärfung in Betracht, daß er als ein gebildeter Mann, der im öffentlichen Leben steht, sich niemals so hätte benehmen dürfen. Die Tat des Angeklagten Fuchs sei besonders verwerflich, weil er als ein Mann mit immanen Körperkräften den Reichstagsabgeordneten Wels, der bereits an der Schwelle des Greisenalters stehe, in so außerordentlich roher Weise überfallen habe. Es komme hinzu, daß Wels auch heute noch an den Verletzungen leide. Der Staatsanwalt beantragte dann gegen Dr. Ley eine Gefängnisstrafe von 4 Monaten, gegen den Angeklagten Fuchs eine solche von 3 Monaten.

Danach kamen der Vertreter der Nebenkläger und die Verteidiger zu Wort.

Die Begründung des Urteils.

In der Begründung des oben bereits mitgeteilten Urteils würdigte der Vorsitzende das Ergebnis der Beweisaufnahme, indem er ausführte, diese habe ergeben, daß sich die am Tisch des Dr. Ley Sitzenden in dem Augenblick erhoben hätten, als der Reichstagsabgeordnete

Blutige Straßenschlachten in Bombay.

Viele Tote und Hunderte von Verletzten.

Ganze Straßenblocks eingeschert.

Bombay, 16. Mai.

Seit Samstag spielen sich hier schwere Straßenkämpfe zwischen Hindus und Mohammedanern ab. In die Kämpfe, die am Samstag drei Tote und 23 Verletzte, am Sonntag weitere 13 Tote und etwa 250 Verletzte hinterließen, haben auch Polizisten und englische Truppen eingegriffen. Heute wird die Zahl der Getöteten auf 45, darunter einige Frauen und Kinder, und die Zahl der mehr oder weniger schwerverletzten Personen auf über 600 angegeben. Die Krankenhäuser sind mit den Verletzten überfüllt. Der Verkehr ist vollkommen lahmgelegt. Viele Telefon- und Telegraphenverbindungen sind zerschnitten. Die kämpfenden Parteien zerstören ganze Häuserblöcke vollkommen ein, künften Tempel und Moscheen, beschädigten diese schwer und plünderten Hunderte von Häusern vollkommen aus. Obwohl englische Truppen und Polizisten in den gefährdeten Quartieren bereitgestellt sind, gehen die Kämpfe weiter.

Der Anstoß zu den Kämpfen erfolgte am Samstag in einem Café, wo zwei mohammedanische Kunden von Hindus geschlagen wurden, als sie um eine Gasse für ein mohammedanisches Fest baten. Die Nachricht von dem Vorfall verbreitete sich blitzschnell. Von allen Seiten strömten Tausende von Mohammedanern herbei, um Rache zu nehmen. In Abends-Befehl wurden viele Häuser in Brand gesteckt.

Wels die Frage an sie richtete, ob er mit dem Rufen gemeint sei, und sofort auf ihn eingedrungen seien. Wels habe zwei Schläge und der Polizeipräsident Bauknecht ebenfalls zwei Schläge erhalten. Nicht feststellen sei im einzelnen gewesen, wer geschlagen habe; aber es sei als festgelegt zu betrachten, daß Dr. Ley den Polizeipräsidenten angefaßt und daß der Angeklagte Fuchs gegen Wels einen Schlag geführt habe. Das Gericht habe deshalb gemeinshaftliche Körperverletzung angenommen. Es sei darin vor allem dem als Zeugen vernommenen Hotelbediensteten gefolgt, der das Telefongespräch Dr. Leys mit angehört habe. Es sei auch Tatsache, daß Dr. Ley telefoniert habe und daß bald darauf die Nationalsozialisten in das Lokal gekommen seien. Weiter habe der Hotelbedienstete kurz nach dem Telefonat zum Oberkellner die Bemerkung gemacht, heute Abend gebe es noch etwas. Dr. Ley habe selbst in seinem Tisch erklärt: „Hier muß ich ausgerechnet mit dem Führer der Sozialdemokraten zusammentreffen!“ Aus dem allem folge, daß Dr. Ley zu den anderen in politischer Gegnerschaft stand. Es sei anzunehmen, daß alle Beteiligten den Willen gehabt hätten, die Gegner anzugreifen. Zum Strafmäß führte der Vorsitzende aus, es habe sich um einen Angriff gegen Herren gehandelt, die an der Schwelle des Greisenalters standen und im öffentlichen Leben an hervorragender Stelle tätig seien. Andererseits sei die vorgelegte Stunde in der Wüste der Verleumdung worden. Es sei auch eine Zeit politischer Hochspannung gewesen. Das habe strafmildernd angerechnet werden können.

Reichstagsabg. Geheimrat Kahl

(Berlin, 14. Mai.)

Reichstagsabgeordneter Geheimrat Professor Dr. Wilhelm Kahl, der seit einigen Tagen an Brustleiden erkrankt war, ist Sonnabend mittags 12 1/2 Uhr im Alter von fast 88 Jahren gestorben.

Der Verstorbenen erreichte sich ebenso als Mensch, wie als Jurist und Politiker höchsten Ansehens. Er war fünfjähriger Doktor und Ehrenbürger und einer der bedeutendsten Rechtsgeschichten der Berliner Universität. 1849 als Sohn eines bairischen Bezirksgerichtsdirektors in Kleinhudebach in Unterfranken geboren, nahm der junge Kahl als Freiwilliger am Kriege 1870/71 teil. Er erwarb sich das Eiserne Kreuz 2. Klasse, wurde Offizier bei den bayerischen Jägern und wohnte der Kaiserproklamation im Spiegelssaal des Schlosses von Versailles bei. Nach dem Kriege studierte er Rechtswissenschaften. Später ließ er sich als Privatdozent für Kirchenrecht, Staatsrecht und Strafrecht in München nieder. Ab 1879 wirkte er als Professor in Rostock, Erlangen, Bonn und ab 1895 an der Berliner Universität. Dem Reichstag gehörte er seit 1920 als Mitglied der Deutschen Volkspartei an, deren Senior er war. Seine Lebensaufgabe war die Arbeit an der Reform des deutschen Strafrechts. Als Vorsitzender des Strafrechtsausschusses des Reichstages hat er die Verhandlungen immer wieder vorwärts getrieben. Während er bei den Beratungen im Jahre 1928 noch auf dem Standpunkt der Beibehaltung der Todesstrafe zu stehen schien, erklärte er 1929 anlässlich einer Beratung im Rechtsausschuß, er habe stets betont, daß er sich ausdrücklich die Beibehaltung der Todesstrafe als gesetzgeberisches Ziel vorbehalten habe, „wenn beachtliche Zeugnisse einer veränderten Volksmeinung hinsichtlich der Beibehaltung der Todesstrafe vorlägen.“ Professor Kahl hat sich auch um das evangelische kirchliche Leben große Verdienste erworben. Er war Mitglied des Generallandvolksrates der evangelischen Landeskirche Preußens und des Deutschen Evangelischen Kirchenausschusses.

Kammergericht gegen preußisches Innenministerium.

(Berlin, 14. Mai.)

Der Erste Straßensatz beim Kammergericht hat jetzt in der Revisionsverhandlung eines Straf-

prozesses die rechtskräftige Entscheidung gefällt, daß die Verordnung des preußischen Ministers des Innern vom 20. November 1931, nach der nächtliche Geländebewegungen und Ausmärsche politischer Verbände verboten sind, ungültig sei, da die Verordnung jeglicher Rechtsgrundlage entbehre, zu ihrer Begründung auf der § 14 des Polizeiverwaltungs-gesetzes nicht angeführt sei.

Beratung der Kleinen Entente über Lausanne.

Belgrad, 16. Mai.

Die Außenminister der Kleinen Entente (Jugoslawien, Rumänien und Griechenland), deren Militärverbände dieser Tage erneuert worden ist, haben hier über ihre Haltung auf der bevorstehenden Konferenz von Lausanne und über die Donaupläne beraten. Am Samstag Abend wurde folgendes Kommuniqué veröffentlicht:

Im Verlauf zweier Sitzungen prüften heute die drei Außenminister der Kleinen Entente die Probleme, die bei der Diskussion der Konferenz von Lausanne zu erwarten sind. Es wurde dabei festgestellt, daß jeder der drei Staaten eine persönliche Haltung einnehmen werde, weil die einzelnen Staaten verschiedene Interessen nicht in gleicher Weise betreffen, was übrigens auch der Fall war, als im Jahre 1928 in Haag und im Jahre 1930 in Paris über die gleichen Probleme verhandelt wurde. Diese Verschiedenheit der Interessen bedeutet aber keine Gegenüberstellung. Die drei Minister haben sich dahin verständigt, dieselbe Linie einzunehmen, wie sie im Haag und in Paris eingenommen wurde, wo sich die drei Staaten gegenseitig unterstützten. Danach gingen die Minister zur Prüfung der verschiedenen Möglichkeiten über, die sich bei der Konferenz von Lausanne ergeben können. Indem sie die möglichen Ergebnisse dieser Konferenz in Betracht zogen, legten sie die gemeinsame Haltung fest, die in den einzelnen Fällen von jedem Staat der Kleinen Entente einzunehmen ist. Das Ende der zweiten Sitzung war dem Studium wirtschaftlicher Fragen gewidmet, besonders dem Projekt einer Föderation der Donaupläne.

Nach der Schlußsitzung der Vertreter der Kleinen Entente wurde eine offizielle Mitteilung ausgegeben, in der hervorgehoben wird, daß die drei Minister die Notwendigkeit anerkannt haben, einer Weltwirtschaft in Europa ein Chaos zu vermeiden. Internationale Abkommen zum Ausgleich der wirtschaftlichen Bedürfnisse der einzelnen Staaten seien notwendig. Die Kleine Entente sei bereit, sich jeder Initiative anzuschließen, und glaubt, daß man mit einem internationalen Uebereinkommen beginnen müsse. In dieser Erwägung habe sie von Anfang an den französischen Vorschlag begrüßt in der Annahme, daß er auf gedeckter und zur Grundlage einer allgemeinen Verständigung gemacht werden könnte.

Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Mexiko und Peru.

Mexiko-Stadt, 16. Mai.

Die mexikanische Regierung hat die diplomatischen Beziehungen zu Peru abgebrochen, weil die peruanische Regierung die Überlieferung des mexikanischen Gesandten und seines Stabes fordert. Peru begründete die Forderung damit, daß der mexikanische Gesandte kommunistische Elemente unterstütze. Der mexikanische Vertreter in Lima ist bereits im Flugzeug abgereist. Dem peruanischen Gesandten in Mexiko wurden die Pässe ausgehändigt.

Wolkenbruch im Moseltal.

Häuser eingestürzt und Tote.

Koblenz, 16. Mai.

Am zweiten Pfingstfeiertag nachmittags ereignete sich an der unteren Mosel eine schwere Wolkenbruchkatastrophe, die unermesslichen Schaden anrichtete. Nach den ersten Nachrichten aus dem betroffenen Gebiet ergab sich der Wolkenbruch über den Wünninger Berg so stark, daß die Felder und Berghänge abgespült und die gesamte Auenflur vernichtet wurde. Die Wassermassen durchfurchten die Felder in einer Tiefe, daß man glaubt, Schlingengrüben vor sich zu haben. Insbesondere in der Gemeinde Gills ist der Schaden unermesslich. Dort drangen Schlamm- und Geröllmassen meterhoch in die Straßen ein und brachten zahlreiche Häuser zum Einsturz. Viel Vieh, insbesondere Schweine und Kleinvieh, ist in den Geröll- und Schlammmassen untermommen. Man vermutet, daß es bei den Hausstürzen zahlreiche

Tote und Verletzte gegeben hat. U. a. ist eine Frau mit drei Kindern unter einem einstürzenden Haus begraben worden und wahrscheinlich umgekommen. Die Zahl der Toten und Verletzten ist noch nicht zu übersehen, da der Verkehr nach den betroffenen Gemeinden völlig abgeschnitten ist und die Telefonleitungen zerstört sind. Es ist anzunehmen, daß sich unter den Schlammmassen, die sich meterhoch in dem unteren Dorfteile der Gemeinde Gills angelagert haben, Tote befinden. Von Koblenz sind Feuerwehr sowie künftige verfügbaren Schupo-Kommandos und die Technische Nothilfe in das untere Moseltal gerufen worden.

Dortmunder Paddelbootfahrer auf dem Möhnesee ertrunken.

Soest, 16. Mai.

Auf dem Möhnesee wurde am Pfingstmontag-Nachmittag ein Paddelboot von einem Motorboot gerammt. Dabei fand der 22jährige Maschinenhaushälter Willi Saueremann aus Dortmund den Tod. Die mitfahrende Dame konnte gerettet werden. Die Leiche des Ertrunkenen konnte noch nicht geborgen werden.

Amerikanischer Transozeanflieger abgestürzt und gerettet.

London, 14. Mai.

Der amerikanische Flieger Lt. Reichers, der am Freitagmittag zu einer Überfliegung des Atlantik von Harbour Grace (Neufundland) aufstieg, war, kurz in den frühen Morgenstunden des Sonnabends etwa 50 Seemeilen von der irischen Küste entfernt mit seinem Flugzeug ins Meer. Er wurde von dem Passagierdampfer „Roosevelt“, der sich auf der Fahrt von Queenstown nach New York befindet, mit einer geborgenen Kasse und leichten Rettungsartikeln gefischt. Infolge des hohen Seegangs konnte die Maschine nicht gerettet werden. Der Flieger ist auf die Beschädigung eines Flügels und der Benzinleitung sowie auf den ausgehenden Benzinvorrat zurückzuführen.

Erdbebenkatastrophe auf Celebes.

Amsterdam, 16. Mai.

Nach telegraphischen Meldungen aus Niederländisch Indien haben sich im nordöstlichen Teil der Insel Celebes hauptsächlich in der Umgebung der Stadt Manado große Erdbeben ereignet. Mehrere 1000 Häuser wurden zerstört. Wüster sind sieben Tote und über 150 Verletzte zu beklagen. Der angerichtete Schaden ist sehr groß.

Sof

Fuß

Der Ob

Mit Rücksicht
laß meiner W
Geldwünsche
dieser Form m
meiner so fre
bringen.

Bacholt,

Sonn

Robt aufen!

der größte Welt
tag - nicht vor
überkommt, war
Lingsgarten, dur
läuteten, der vo
dieser Feststellu
taum etwas and
ten Tages uns

Schon am
Himmels für die
ersten Feiertages
tagsstaat an, k
Schultern, hatte
im Laufe des T
holte er irgendw
schlechte ihn in d
schmutz, prange
Blumen in den
ein göttliches Ge

Die Mensch
Die Wanderlust
Denn es ist noch
Pfingstmonat er
all den Regensta
dampfte die Erde
weiter blauer H
lieber und Wal
einziges Hymne
Lingstrumfent.

Bereits am
ein bewegtes Le
allüberall wande
aber gar mit den
Tage Raket legte
mühen, suchten a
Lokale im Inner
auf, oder pilgerie
machten einen W
nach Kade oder
all ganz nett um
das Stadtmere
ausgestorben war
Lofte das Konz
bestehender Konz
zahlreiches Publi

Und in den
Gang: „Komm
Ritze jubelt
Mühe hatten bi
einstuftet, um k
leihen. Die Velu
hielt einen gerad
das Brausen war
die Sprache der
Nationen verfi
fragen wir uns:
da die Nation
nur das eigen
und Stämmen i
uns das Gegenst
sche Sprachzwie

Regelun

Die Rotenord
der Wirtschaft vom
gen des Gefeges
sichlich des Ausw
oerschärft. Es
daß der Gefeges
enbügung eines K
noch bei Aufgaba
Zweimiederlassung
aufällig - am gl
dem Ausverkauf
öffnen darf.

Weiter ist bef
behorde nicht wie
der Unterbindung
oud die Bestimmu
und der sonstigen
läufe (Räumungsw
Brandstiftung und
kurzem im Regier
verpflichtete Unio
die Regelung der
Bestimmung ist

Das Pfingstrennen in Rhede.

Landkamp Deutschland — Holland 154:96. — Sieger im Internationalen Mannschaftsfahren: Senge-Unterschütz (Dortmund).

Ein herrlicher Pfingstmorgen nimmt seinen Anfang und verspricht für das am Nachmittag stattfindende große internationale Radrennen die besten Aussichten. Trotz des üblichen Pfingstausschlages hatten sich etwa 1600 Zuschauer eingefunden. Eingangs der Bahn, an der Nordkurve flattert zu Ehren der Gäste aus dem Nachbarland eine Fahne in den holländischen Farben, und an der Südkurve weht die preussische Landesflagge.

Punkt 3 Uhr ertönt die Glocke des Starters, und 88 Fahrer treten an zum Begrüßungsfahren, während die Musik die holländische Nationalhymne und das Deutschlandlied intoniert. Alsdann erfolgt eine Trauer- und eine für den so tragisch ums Leben gekommenen Vereinsvorsitzenden Hermann Wegmann. An der Spitze zwei Fahrer im schwarzen Dress mit Trauerflor an den Hüften. Unter den Klängen des Liedes „Ich hatt' einen Kameraden“ entblößen die Zuschauer aus Achtung vor der Majestät des Todes ihr Haupt. Ein treuer Sportkamerad war nicht mehr unter ihnen. Den Anfang der Rennen bildete der Pfingstpreis, ein

Sawall, Nobes und Schell; 2. Wertung: Quirnbach, Spahn, Jernig, Kinsch und Wischmann; 3. Vorlauf: Driebe, Kinsch, Groß, Hoeses und Janßen. Für den Hoffnungslauf hatten sich Nr. 2 und 3 der Vorläufe platziert. In diesem Rennen schieden sich Kinsch und Groß die Plätze für den Endlauf.

Ergebnis im Endlauf: 1. Niermann (Münster), 2. Nobes (Bocholt), 3. Driebe (Holland), 4. Kinsch (Holland), 5. Groß (Dortmund). Wegen seines 10jährigen Jubiläums als Rennfahrer fährt H. C. eine Ehrenrunde.

Punktfahren für Fahrer des Bezirks Bocholt, die nicht im Mannschaftsfahren starten. Dieses Rennen, das im allgemeinen flott gefahren wurde, zeitigte folgendes Ergebnis: 1. Reintjes (Bocholt), 2. Korte (Rhede), 3. Janßen (Bocholt).

Hierauf folgte das in neuester Form ausgetragene

Landtreffen Deutschland — Holland. Es umfaßte 25 Läufe, bei denen immer nur eine Mannschaft der beiden Länder im Rennen lag. So sah man 25 verschiedene Kampfbilder. Die reibungslose Abwicklung dieses Rennens stellte an die technische Leistung der Bahn große Anforderungen; alles klappte jedoch bis ins kleinste. Die beste deutsche Mannschaft war Sawall-Spahn mit 32 Punkten. Es

folgten: 2. Möllers-Niermann mit 31 Punkten, 3. Quirnbach-Hoeses ebenfalls mit 31 Punkten, 4. Senge-Unterschütz mit 30 Punkten, 5. Krops-And mit ebenfalls 30 Punkten. Die beste holländische Mannschaft war 1. Janßen-van der Baan mit 24 Punkten; es folgten: 2. Schell-Driebe mit 22 Punkten, 3. van de Boes-Hortmann mit 18 Punkten, 4. Wischmann-Möller mit 17 Punkten, 5. Kornelissen-Moete mit 15 Punkten. Deutschland gewann somit überaus mit insgesamt 164 Punkten, denen Holland nur 96 Punkte entgegenstellen konnte.

So etwas wie eine Sensation war

das internationale Mannschaftsfahren,

dessen Erlebung 1 Stunde 5 Minuten und 10 Sekunden in Anspruch nahm. Zu den beiden Vorläufen von je 10 km. wird jeweils die Hälfte der Mannschaften zugelassen.

Ergebnis des 1. Vorlaufs: 1. Nobes-Kinsch (17 P.), 2. Sawall-Spahn (14 P.), 3. Krops-And (10 P.), 4. van de Boes-Hortmann (8 P.), 5. Janßen-van der Baan (5 P.).

Ergebnis des 2. Vorlaufs: 1. Senge-Unterschütz (16 P.), 2. Möllers-Niermann (16 P.), 3. Quirnbach-Hoeses (12 P.), 4. C. Kinsch (8 P.), 5. Moete-Kornelissen (5 P.).

Der 40 Kilometer-Lauf: In der 19. Runde führt Kinsch. Die 20. Runde bringt schon die erste Wertung. Bei der 30. Runde beginnt die Temporei. Sie verlangt mit der verlodenden Punktezahl das Meiste vom Fahrer. In der 45. Runde wird die Mannschaft van de Boes-Hortmann schon überunden; zwei Runden darauf ereilt die Mannschaft C. Kinsch das gleiche

Schicksal. Bei der Wertung in der 80. Runde geht Niermann mit großem Vorsprung als Erster über das Zielband. In der 85. Runde wird die Mannschaft Nobes-Kinsch und in der 88. Runde die Mannschaft Krops-And überunden. Die 100. Runde sieht wieder eine Wertung vor. Die 110. bis 130. Runde sind wieder Temporunden. Hierbei erkämpft sich die Mannschaft Quirnbach-Hoeses 12 Punkte. Ein Defekt verzögerte eine Erhöhung der Punktezahl.

Unter großem Beifall der Zuschauer wird in der 140. Runde das ganze Feld von den Mannschaften Senge-Unterschütz und Quirnbach-Hoeses überunden. Kurz darauf führt van der Baan derart, daß er das Rennen aufgeben muß. In der 167. Runde wird nach hartem Kampf die Mannschaft Quirnbach-Hoeses auch von der Mannschaft Senge-Unterschütz überunden. Bei den Wertungen lösen wiederum einzelne Mannschaften zu spät ab, so daß sie nicht gewertet werden können.

Ergebnis des Mannschaftsfahrens: 1. Senge-Unterschütz (Dortmund) 36 Punkte; 2. Quirnbach-Hoeses (Bocholt) 43 Punkte; 1. Runde zurück; 3. Sawall-Spahn (Dortmund) 10 Punkte; 2. Runde zurück; 4. Möllers-Niermann (Münster) 39 Punkte; 3. Runde zurück; 5. Nobes-Kinsch (Bocholt-Bochum) 19 Punkte; 3. Runde zurück; 6. van de Boes-Hortmann (Holland) 13 Punkte; 3. Runde zurück.

Das Entschädigungsfahren gewann: 1. Mayer (Bocholt), 2. Wischmann (Holland), 3. Lufas (Bocholt).

Am Schluß des Rennens wurde eine komplette Rennmaschine verlost. Der Inhaber des Loses 222, Johann G. K. aus Bocholt (Karlshofstraße), war der glückliche Gewinner.

internationales Hauptfahren

mit 3 Vorläufen, einem Hoffnungslauf und einem Endlauf. 1. Wertung: Niermann, Kornelissen,

Statt jeder besonderen Anzeige.

Ich habe dich zu mir genommen aus lauter Güte. Heute nacht kurz vor 12 Uhr entschlief plötzlich sanft und gottgegeben meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Großmutter und Schwester

Frau Heinrich Wauls
Marie geb. Lohr
im 49. Lebensjahre.
Um stille Teilnahme bitten
die trauernden Hinterbliebenen.
Bocholt, den 15. Mai 1932.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 18. Mai 1932, nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, Biemenhorster Weg 8, aus, statt.

Eine große Partie
6 Wochen alte

Schweine
abzugeben.
Jonel-Welling,
Sothenholt.
36744

**Sommer-
Sprossen**
Wo nichts half —
hilft immer (25774)
Frucht's
Schwanenweiß
1,60 und 3,15. Erhalt:
Salon Mäurer,
Neustraße Tel. 2151

**Kanholz,
Latten,
Bretter,
Schalung**
Überhaupt Holz für
jeden Bedarf! Ich
kaufen Sie besonders
vorteilhaft und pün-
ktig bei (33635)
Johann Wilms,
Kaiser-Friedrich-Str. 12
Telefon 2124.

†
Das Jahresseelenamt
für den verstorbenen Herrn
Johann Telaak jr.
findet statt am Mittwoch morgen 8.25
Uhr in der St. Georgskirche, wozu
freundlichst eingeladen wird. (706a)

Gemeindefasse
Dingden, Liebern-Werth in Bocholt.
Für die Gemeinde Dingden findet am
Donnerstag, dem 19. Mai, und Freitag, dem
20. Mai ds. Js., nachmittags von 8—12 Uhr,
in der Wirtschaft R. Kösters, daselbst, ein
Gemeindebesitzungsamt statt.
Folgende Abgaben werden erhoben:
a) Grundbesitzsteuern und Hauszinssteuer,
b) Beitrag zur Landwirtschaftskammer,
c) Beitrag zur landwirtschaftlichen Berufs-
genossenschaft. (Diese Beiträge werden in
3 Raten erhoben, und ist jetzt 1/3 fällig.)
d) Gewerbesteuerzuschläge für das erste
Bierjahr 1932.
Bocholt, den 14. Mai 1932.
Gemeindefasse Dingden, Liebern-Werth.

Öffentliche Steuermahnung
der Stadthauptkasse Bocholt.
Diejenigen Steuerpflichtigen der Stadt
Bocholt, welche die bis zum 15. Mai 1932
fällig gewordenen Abgaben: (3672)
Staatliche Steuer zum Grundbesitz,
Staatliche Zuschlag hierzu,
Hauszinssteuer,
Gemeindegrundsteuer,
Kanalgebühren und Beiträge,
Müllabfuhrgebühren,
Hundesteuer,
Gewerbesteuer,
Lohnsteuer,
Gymnasialschulgeld und
Beiträge zur landwirtschaftlichen Berufs-
genossenschaft
nicht gezahlt haben, werden hiermit aufge-
fordert, die Rückstände innerhalb 3 Tagen bei
der Stadthauptkasse einzuzahlen. Nach Ab-
lauf dieser Frist erfolgt die kostenpflichtige
Einkriegung der Forderungen durch die Vollziehungs-
beamten.
Besonders wird darauf aufmerksam gemacht,
daß die Rückstände nicht erst nach Ablauf dieser
Fristfrist, sondern vom Tage der Fälligkeit
ab für je angefallenen halben Monat mit
1 1/2 p. h. zu verzinsen sind.
Bocholt, den 18. Mai 1932.
Die Stadthauptkasse.

Ihre Hoheit tanzt
Im Walzertakt ist die Welt so schön, das Herz so leicht
und das Glück so nah. . . .

Ihre Hoheit liebt
Auf einem Gesindeball hat's angefangen und auf einem Hof-
ball. — aber wir verraten nichts!

Ihre Hoheit singt
... das bekannte Lied: „Du hast mir heimlich die Liebe
ins Haus gebracht“, wer's einmal gehört, wird's nie vergessen.

Ihre Hoheit befiehlt
Lachen, Stimmung,
Walzer- und Liebesseeligkeit
Nur noch 2 Tage: Heute (Dienstag) und Mittwoch
im
CAPITOL-THEATER
in dem erfolgreichen Ufa-Groß-Ton- und Sprechfilm

**WILLY FRITSCH
KÄTHE V. NAGY**

**Ihre
Hoheit befiehlt**

Sie werden sich großartig unterhalten bei dieser reizenden Ton-Film-Operette;
Sie werden sich köstlich amüsieren über die komischen Typen in dieser bunt-
schillernden Atmosphäre, in der Pracht der Ausstattung schwelgen und noch
lange nachher die Walzer und schmissigen Schlager überall hören.

Dazu den stummen Film
Looping the Loop
(DIE TODESSCHLEIFE)
Ein hochinteressanter Zirkus-
Sensationsfilm mit Werner Krauß,
Jens Jugo, Siegfried Arno, Gina
Manes und Lydia Potechina.

Als tönendes Beiprogramm
Wellenteufel
und den tönenden Lehrfilm:
Unter der Tropensonne Javas

— Fahrräder, Motorräder werden aufbewahrt —

CAPITOL-THEATER
Einmalige Sonderveranstaltung
Donnerstag, den 19. Mai 1932
Nachmittags 4,15 Uhr Einlaß 3,30 Uhr
Abends 8,15 Uhr Einlaß 7,30 Uhr

Nur zwei Vorführungen eines der schönsten Kulturfilme
**Kennst du das Land?
ITALIEN**
Ein deutscher Kulturfilm von antiker Baukunst, von Land und Leuten in 5 Teilen.
Mit besonderer Musikkompilation für den Film.

In den Dolomiten
Im Tierser Tal St. Cyprill, Grasleitenhütte
2116 m ü. d. M., Grasleitenhütte und Paß
2597 m ü. d. M., Mugonspitzen, Winklertürme
und Rosengartenspitze. Im Tschopertal 2647 m

Riviera di Levante
Genoa - Nervi - Santa
Margherita — Rapallo
Der „Camposanto“, Ge-
nuas weltberühmter
Friedhof.

Das 2700jährige Rom
Die Engelsburg. Säule
des Kaisers Marc Aurel.
Die Via Appia.
Einst Königin d. Straßen,
heute umsäumt v. Trüm-
mern gr. Vergangenheit.
Eine mittelalterl. Stadt-
burg. Palazzo Venecia.
Das Pantheon.
Der Götter geweihte
Tempel.
Das Capitol
Einst Sitz d. röm. Senats
Titusbogen. Trümmer
feld d. Forum Romanum
Forum Trajanum.
Monumentalplatz, aus
der Kaiserzeit. — **Das
Kolosseum.** Größtes
Amphitheater. 70-80n. Chr.

Am Golf von Neapel
Pompeji
79 n. Chr. durch einen
furchtbaren Vesuvius-
ausbruch zerstört. Ausgrä-
bung in neuester Zeit.
Villa des tanzenden
Faunes. Eine Bäckerei.
Tora del Geco. Vul-
kanisch Erdreich bringt
köstliche Trauben.
Neapel
Die Stadt bunt bewegten
Leben u. stärkster Kon-
traste. **Vedi Napoli,**
e poi mori! Stolz
Paläste und Kirchen.
Santa Lucia, das
altberühmte, vielbesun-
gene Hafenviertel. Der
Campo.
Der Vesuv
Aufstieg zum Krater-
schlund, wo m. dumpf,
Gelbes d. Pulverschlag d.
Erde Dampfmassen u.
Staubwolke glühend, Ge-
steins emporsteuert.
Jetzt spricht der Donner
ist sein Sprechen, er
spricht u. alle Felsen
brechen, sein Atem ist d.
Feuer gleich. (Goethe)

Sizilien
**Die berühmte Tem-
pelruinen von**
Girgenti
Concordia-Tempel 5.
Jahrh. v. Chr. Tempel
der Juno Lacinia.
**Tindari. Campo-
bello. Selinunt.**
Palermo.
Syrakus.
Segesta.
Linguaglossa.
Gastiglione.
Taormina
Ein einzigartiges Denk-
mal versunkener antiker
Kultur
Venedig
die Stadt im Meer auf
122 Inseln, die Königin
der Adria, durch eine
3601 m lange Brücke m.
dem Festland verbund.
Canale Grande.
175 Kanäle, 350 Brücken
Herri, alte Kirchen und
vornehme Paläste.
Dogenpalast, Rialto-
brücke, San Marco.
Der Markusplatz mit
Wahrzeichen der Stadt,
dem Campanile, Tauben-
fütterung.
Capri
Ein winziges Feilstein
führt zur
Blauen Grotte
dem „größten Wunder
der Insel.
Messina
Am 28. 12. 1908 zer-
störte ein Erdbeben die
Stadt. **Gibbende
Lavamassen** zer-
störten alles.
Ein einziger Denk-
mal versunkener antiker
Kultur

Preise der Plätze: 2. Parkett 0,80, Mittelparkett 1.—, 1. Parkett 1,20 RM.
Sperrsitze 1,40, Balkon 1,50, Loge 1,60 RM. Schüler halbe Preise.
Vorverkauf: Buchhandlung Temming & Heilborn.

Bekanntmachung
Am Dienstag, dem 17. Mai ds. Js., von
1—4 Uhr nachmittags, veranstaltet der Schützen-
verein Rhenisch-Brommer auf dem Gute
Rhenisch-Brommer ein Vogelschießen.
(3673)
Zur Verhütung von Unglücksfällen durch
niederfallende Äste wird während des Vogelschie-
ßens der Teil der Gemeinde Rhenisch-Brommer
für den Bereich der Vogelschießen, der eingeschlof-
fen wird von der Privatgasse Lohrstraße-Garten,
dem Randweg neben Damm, Dammweg bis
Kreuzweg zur Aa, der Aa entlang bis zum
Gehöft Ebert in Rhenisch-Brommer.
Rhede, den 18. Mai 1932.
Der Bürgermeister: Dörner.

Öffentliche Steuermahnung.
Diejenigen Steuerpflichtigen, die mit der
Zahlung der im Monat Mai d. Js. fällig
gewordenen Bürgersteuer und zwar der
4. Rate in den Gemeinden Rhede und
Brommer und der 3. Rate in der Gemeinde
Brommer noch im Rückstande sind, werden
hierdurch ersucht, die Rückstände innerhalb
3 Tagen zu entrichten, andernfalls sie im
Weg des Zwangsverwaltungsverfahrens ein-
gezwungen werden.
Diese öffentliche Mahnung tritt an die
Stelle der Einzelmahnung durch Mahngeld
Rhede, den 14. Mai 1932.
Die Gemeindebehörde
als Vollziehungsbehörde:
K a m m a n n.

Bekanntmachung.
Am Mittwoch, dem 18. Mai ds. Js., in
der Zeit von 2—5 Uhr nachmittags, veran-
staltet der Schützenverein Rhenisch-Brommer
auf dem Gute Rhenisch-Brommer ein Vogelschießen
in Rhenisch-Brommer ein Vogelschießen.
Zur Verhütung von Unglücksfällen durch
niederfallende Äste wird während des Vogelschie-
ßens der Teil der Gemeinde Rhenisch-Brommer
für den Bereich der Vogelschießen, der eingeschlof-
fen wird von dem Weg von der Jollifation Rhenisch-Brommer
bis zur Landesgrenze, der Beßler-Siege und
dem Burloer-Di. (3674)
Der Burloer-Di ist in das Speergebiet
mit eingeschlossen.
Rhede, den 14. Mai 1932.
Der Bürgermeister: Dörner.

KREIS BORKEN
Bekanntmachung
Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis
gebracht, daß in diesem Jahre im Kreise Borken
geologische Aufnahmen ausgeführt wer-
den. Mit diesen Arbeiten hat die Preussische
Geologische Anstalt den Herrn Bergat Herr
beauftragt. (3675)
Borken, den 11. Mai 1932.
Der Landrat.

Für die Leitung eines Ladens in Bocholt
wird ein ehrliches, zuverlässiges Fräulein
(20-25 Jahre), aus der Textilbranche, mit
besten Zeugnissen, gesucht.
Angebote mit Lichtbild und Zeugnisab-
schriften unter Nr. 3675 an die Geschäftsstelle
da. B. erbeiten.

**LUHNS
Aniluka**
80% Fett Feinseife
Die Taifa Lin Allas
Preis 30 Pf.

Drucksachen in kürzester Zeit bei
J. & A. Temming

Der Sport vom Sonntag

Dienstag, 17. Mai

Englische Berufsspieler in Deutschland.

Ein reichhaltiges Pfingstprogramm der Fußballer. - Hilde Krahwinkel Turniersiegerin in Berlin. - Schluß der ADAC-Fahrt.

Deutschlands Ländereis gegen Everton 2:3

Dresden, 14. Mai.

Das mit so großer Spannung erwartete erste Länderspiel der englischen Meisterelf Everton/Derby am Samstagabend in Dresden gegen eine deutsche Bundeself hatte ihre Anziehungskraft nicht verfehlt; über 30 000 Zuschauer wohnten dem Kampfe bei. Ausgezeichnetes technisches Können, glänzende Ballbehandlung und noch besseres Stellungsspiel, alles das zeigten die Engländer, aber sonst nicht mehr als unbedingt notwendig. Am besten bei den Gästen gefiel noch der Torwart Sargar; auch Dixie Dean warnte seinen Ruf als Retorschütze, denn er war zweimal erfolgreich. Aber gerade diese beiden Erfolge hätten durch Willi Kreh verhindert werden können, da sie eben nicht unhaltbar waren.

die aber nur für wenige Zeit Luft schafften. Durch die Überlastung wurde die deutsche Hintermannschaft nervös und es gab zahlreiche Mißverständnisse. Als sich wieder einmal die Spieler nicht einig waren, fuhr der englische Halbrechte Dumm dazwischen und schon war Kreh geschlagen. In der 25. Minute kam Griffith durch und sein Schuß führte zum Gleichstand. Das Spiel hatte damit seinen Höhepunkt erreicht, denn das Tempo hatte den letzten Einfluß gefordert und die Hitze den Akteuren stark zugefügt. Kurz vor Schluß flatterte der Kampfschrei der Mannschaften noch einmal auf, aber es blieb bei dem gerechten Unentschieden.

Chelsea in Berlin geschlagen.

Die populäre englische Berufsspielerelf aus London, Chelsea, absolvierte das erste ihrer Gastspiele in Deutschland in Berlin gegen eine Kombination Preußen/Viktoria 89 und mußte ziemlich überraschend eine 0:2-Niederlage einstecken. Chelsea spielte einen technisch hervorragenden Fußball, war überhaupt den Deutschen in allem weit überlegen, aber die Engländer kämpften nicht und das war hier die Folge der Niederlage. Da nun auch noch vom Unparteiischen ein reguläres Tor für Chelsea nicht gegeben wurde, spielten diese noch lustloser und wurden mit 2:0 (2:0) geschlagen. Für die Berliner waren Stenholz 2 und Walter vor der Pause erfolgreich. Der Londoner Halbrechte Miller schloß aus 30 m Entfernung ein, aber der Unparteiische gab abseits. Die Briten machten schon kleine, den Platz zu verlassen, ließen aber doch davon ab. Die zweite Spielhälfte gehörte vollkommen den Londonern, die Fußball propagierten und ihre zahlreichen Chancen dabei aber unausgenutzt ließen. Nicht einmal einen Elfmeterball vermochten sie zu verwandeln. Zuschauer 20 000.

Bayern München - Chelsea 1:2

München, 16. Mai.

Vor 10 000 Zuschauern kam Chelsea gegen Bayern München zu einem knappen, aber glänzenden 2:1 (1:1)-Sieg. Die Münchener hatten neben einem ausgesprochenen Schußspiel schon nach zwanzig Minuten den Ausschlag von Feldkamp zu befehlen, der verletzt vom Platz mußte und durch den Winger Schmidt ersetzt wurde. Nach der Pause kam auch Goldbrunner nicht mehr wieder. Zu diesem Mißgeschick gesellte sich das Versagen von Weiser, der heute nichts vollbrachte und fast vollkommen aussiel. Nur Krumm und Kehr vermochten die in sie gesetzten Erwartungen fast reiflos zu erfüllen.

Bei Chelsea mußte durch seine guten Leistungen an erster Stelle der Torwart genannt werden, der viel zu dem knappen Erfolge seiner Mannschaft beitrug. Auch die Verteidigung war bei den Engländern sehr sicher und zeigte sich allen Situationen gewachsen. Besonders imponierte ihr kamloses Stellungsspiel.

Die erste Halbzeit brachte einen recht wechselvollen Kampf. Dabei erwies sich der Münchener Angriff als der gefährlichere, der manche schöne Aktion einleitete. Nach zwanzig Minuten konnte Krumm aus dem Hinterhalt ein schönes Tor anbringen, das für den englischen Torwart nicht zu halten war. Schon in dieser Spielperiode waren weitere Erfolge für die Münchener möglich gewesen, die zu diesem Zeitpunkt in mehreren Fällen günstige Gelegenheiten unausgenutzt ließen. Schmidt konnte drei Meter vor dem Tor freikommend den Ball nicht ins Gehäuse bringen. Die Engländer rafften sich jetzt auf und kamen auch in der 28. Minute durch ihren Mittelfürer zum Ausgleich. Nach dem Wechsel wurde die Überlegenheit Chelseas drückender. Nach zwanzig Minuten konnte

der Linksaußen der Gäste im Anschluß an eine Ecke das zweite Tor schießen. In der letzten halben Stunde wurde beiderseits etwas härte Note in den Kampf gebracht, aber am dem knappen Sieg der Londoner nichts mehr geändert.

München 1860 vonerten geschlagen.

Nordwestfalen.

Hamm, 16. Mai.

Im Mittelpunkt stand die Begegnung zwischen der Spielvereinigung Herten und München 1860. Das Treffen endete mit einer großen Überraschung, denn die Herten feierten einen 6:4 (3:2)-Sieg. Durch großen Eifer gestärkten die Herten das Spiel größtenteils ausgeglichen. Der beste Mann auf dem Platz war der Herten-Stürmer Mohel, der allein 4 Treffer auf sein Konto brachte. Das Endergebnis lautete 6:4 (3:2) für Herten. Bei dem VfB Bielefeld wollte Viktoria-Berlin, deren Elf sich mächtig freuden mußte, um schließlich einen 3:2-Sieg sicherstellen zu können. Bei der Pause führten die sich tapfer wehrenden Bielefelder noch mit 2:0.

Einen Achtungserfolg errang auch Teutonia-Bippstadt im Spiel gegen den Hamburger Spielverein, der nur ein torloses Ergebnis herausbrachte.

Hamburger Spielvereinigung - Hamburger SpB 3:2.
Arminia-Bielefeld - Meidericher SpB 3:2.
VfB Bielefeld - Viktoria Berlin 2:3.
Teutonia Bippstadt - Hamburger SpB 0:0.
SuS Gütersloh - Meidericher SpB 1:7.
SuS Sest - Tus Bochum 3:5.
Warendorf - Viktoria Neudorfhausen 3:3.

SuS Hilsa - Solingen 95 4:3.
Weißfalia Hilsa - SuS Hilsa 1:4.
VfB 08 Baderborn - Viktoria Berlin 2:0.
Borussia Rheine - Hamburger SpB 5:4.
VfB Donabrid - Meidericher SpB 1:4.
SuS Gütersloh - Bielefeld 06/07 2:1.
Rapid Donabrid - Schwarz-Weiß Donabrid 0:0.
Weißfalia Scherbede - Solingen 95 4:2 (abgebr.).
Reichsbahn Sest - Tus Bochum 1:7.
Stadtmannschaft Hamm - VfB Eintracht 4:3.
SuS Dülmen - Alemannia Dortmund 5:3.

Mittelwestfalen

In Mittelwestfalen gab es diesmal keinen Großkampf. Das Programm sah wie folgt aus:

Heinrichshütte - VfB Altesse 1:5.
SuS Schüren - Schwarz-Weiß Essen 4:3.
Buer 07 - Germania Bielefeld 2:5.
Germania Herne - Horst Emscher 4:2.
Hervest-Dorsten - Rot-Weiß Essen 3:3.
Witten 07 - TuS Wengede 1:6.
Castrop 11 - Essen 99 3:3.
VfB Linden - Schwarz-Weiß Essen 2:1.
Union Gelsenkirchen - Dentschken 07 9:1.
Borussia Dortmund - Sportfreunde Dortmund 1:1.
Horst-Emscher - Eise 08 2:4.
Preußen-Gladbach - TuS Wengede 0:3 (abgebr.).
SuS Rotthausen - VfB Rotthausen 3:3.

DJK.-Fußball- und Handball-Vorrunde.

Adler Essen auf dem Wege zur Deutschen Meisterschaft.

DJK. Lohne verliert 5:1

(Von unserem nach Lohne entsandten Berichterstatter.)

Lohne i. D., 15. Mai.

Lohne hatte einen großen Tag! Die Begeisterung der kleinen Stadt war überaus groß. Der Essener Mannschaft bereitete man am Samstag einen herzlichen Empfang. Als es 4 Uhr war, hatten sich 5000 Interessenten eingefunden. Dem Schiedsrichter Stübbe aus Donabrid stellten sich die Essener in folgender Aufstellung:

Hülsebusch
Wahler
Finte 2
Dortamp
Hamer
Hülsebusch
Schwinning
Finte 1
Essen hat Anstoß, der durch Handspiel des Essener Halbrechten angefohrt wird. Die erste Ecke für Essen wird abgewehrt. Bei einem Vorstoß erzielt Lohne die erste Ecke, die gut hereingeeht, aber verpaßt wird. Beim Gegenangriff kommt der Essener Jakobus zu Fall. Elfmeter! Eine etwas harte Entscheidung. Wahler verwandelt unhaltbar. Kurz darauf meistern beide Torhüter scharf geschossene Bälle. Zwei Ecken für Essen bringen nichts ein, ebenso eine Ecke der Essener Mannschaft. Da raßt der Linksaußen Finte 1 in der 30. Minute durch, gibt vorzüglich an Hülsebusch, der sich entschlossen an Jakobus weiter, der unter großem Beifall des äußeren objektiven Publikums zum zweiten Tor einlenkt. Essen verliert Lohne durch genaues Zuspiel bezw. gute Kombination zu zermürben. Schulte zeigt Meisterleistungen, doch auch er kann es nicht verhindern, daß wiederum Jakobus einlenkt. Gleich darauf Halbzeit.

Nach Wiederanstoß greifen die Mitteldeutschen forsch an. Das Schlußdrittel der Essener muß jetzt stark in Aktion treten. In der 10. Minute gelingt es dem Essener rechten Käufer Sieverding 1, nachdem zuvor Hülsebusch

im Essener Tor ein sichergeglauptes Tor hielt, den ersten Treffer zu erzielen. Durch diesen Erfolg ermutigt, drängen die Essener sehr stark, aber Wahler klärt alles und gibt trotz vieler Abwehrarbeit genau zur Außenreihe oder zu den Außenstürmern ab. Allmählich gewinnen die Essener wieder Oberhand. Lohne läßt nach. Vor allem kommt der Mittelfürer Klart ins Schwimmen und mit ihm, da der Sturm unterhalten muß, fällt der ganze Haß. Weitere Ecken bringen auf beiden Seiten nichts ein. Ein Zusammenstoß 18 Minuten vor Schluß Pfahl - Jakob - Finte 1 bringt den Essenern durch den letzten der vierten Erfolg. Hin und wieder kommt Lohne, vor allem die rechte Seite, durch, doch was Stroosen und Wahler nicht unterbinden, klärt Hülsebusch meisterhaft. Gute Torgelegenheiten werden den Essenern noch geboten, doch es fehlt den Außenstürmern die Entschlossenheit. Kurz vor Schluß hat Hamacher prächtig vorgelegt, Jakobus tritt auf Tor, der Torwart hält den Ball, entgleitet ihm, Dortamp schießt ins leere Tor, doch rettet Dammann 2 mit der Hand. Wahler verwandelt den gegebenen Elfmeter zum fünften und letzten Tor. Kurz darauf pfeift der gut amtierende Stübbe den äußerst fairen Kampf ab.

Das Spiel, vor allem das der Essener, hinterließ den besten Eindruck. Was die Essener leisteten, vor allem in technischer Hinsicht (Ballab- und Annahme, Kombination) stand auf hoher Stufe. Die Mannschaft ist einheitlich befeht. Dortamp fiel heute etwas ab. Der beste Mann war Wahler. Nach ihm ist der Essener Schulte zu erwähnen. Sein Gegenüber stand ihm nicht viel nach.

Die erste seit vier Jahren bestehende sehr junge Löhner Mannschaft leistete wohl erheblichen Widerstand, kam jedoch für einen Sieg nicht in Frage. Die Ballabgabe ist ungenau. Die Außenreihe fiel nach der Halbzeit dem Tempo zum Opfer. Außer dem Torwart sind noch der rechte Verteidiger Kohnen und Clodius zu erwähnen.

Die Essener Mannschaft muß jetzt das Zwischenrunden-spiel gegen Sulzbach austragen, das sie gewinnen können. Zutreffendfalls treffen sich dann während des 3. Reichstreffens in Dortmund und auf den Sieger zwischen Germania Bobel und Sporia Nürnberg.

Sulzbach - Heiligenhaus 2:1.

Der zweite westdeutsche Vertreter scheitert aus.

Sulzbach, 15. Mai.

Die Gäste aus Westdeutschland mußten ermüdet (Kutpanne usw.) in den Kampf gehen. Trotz heftigen Widerstandes erzielten die Sulzbacher bis zur Pause ein Tor. Nach der Halbzeit liegt Heiligenhaus zeitweise in Front. In der 15. Minute können sie ausgleichen. In der beiderseitigen Drangperiode gelingt den Süddeutschen kurz vor Schluß der siebringende Treffer.

Handball.

Saxonia Hildesheim - Berlin-Neutölln 4:13.

Hildesheim, 15. Mai.

Nachdem der Kampf bis zur Halbzeit ausgeglichen war, war Berlin in der zweiten Halbzeit tonangebend und kommt mit dem obigen Resultat in die Endrunde der vier Letzten. Diese Spiele finden in Dortmund während dem Reichstreffen statt.



Der Entschluß.

Da hat Kreh wieder einmal gut gefaßt.

Deutschlands Team bot eine prächtige Leistung. Ein Erfolg, der zweifellos auf der Hand lag, wäre nicht einmal unüberdient gewesen. Aber Kreh, sonst unser zuverlässigster Mann in der Abwehr, hatte wieder einen schwachen Tag. Man muß wirklich bald daran zweifeln, ob der Frankfurter noch immer der alte ist. Jedenfalls war seine Leistung in diesem Spiel sehr mäßig. Zwei Tore - beide von Dixie Dean - hätte er in seinen besten Tagen zweifellos gehalten und auch sonst verursacht er durch seine bisher niedrige Unfähigkeit kritische Momente vor dem deutschen Tor. Im übrigen war die deutsche Elf den Briten vollkommen gleichwertig. Leider mußte der Dresdener Richard Hofmann nach der Pause verletzt ausscheiden, wodurch natürlich dem Angriff die Hauptwaffe genommen war. Er zeigte bis dahin mit Koberstki vorzügliche Flügelangriffe. Sehr gefallen konnte auch Helmchen, ferner noch Kenderger und Haringer, die ebenfalls bestens auf dem Posten waren.

Bei anfänglicher Überlegenheit ergab sich schließlich auf Vorlage von Koberstki in der 11. Minute den Führungstreffer. Dann folgten die beiden Tore von Dixie Dean durch leichten Kopfball in der 19. Minute und aus 18 m Entfernung ein wenig später. Johnson erhöht nach der Pause noch auf 3:1, aber Koberstki erreicht eine Vorlage von Kreh, die er unhaltbar zum zweiten und letzten Gegentreffer verwandelte.

Everton spielt in Breslau 3:3

Breslau, 16. Mai.

Die deutsche Mannschaft hielt sich ganz hervorragend. Besonders der Mittelfürer Leinhardt, der sich jederzeit mit den Engländern messen konnte, war wohl der beste Mann auf dem Platz. Ein Lob verdient auch Kreh, während die Verteidigung Schwächen hatte. Im Sturm war der Rechtsaußen Joppich aus Hagerswerda der überragende Mann.

Trotz der fast tropenhafte Temperatur entwickelte sich sofort ein torreiches Spiel. Der deutsche Angriff verfiel gleich zwei sichere Sachen durch Überreiter. Nach dem verheerendsten Kreh hatte eingreifen müssen, kam Deutschland nach etwa einer halben Stunde durch Kreh zum Führungstor. Allerdings wurde es dem Torhüter leicht gemacht, da die Engländer abseits reklamierten und keine Abwehrmaßnahmen trafen. Kurz darauf fiel aber schon der Ausgleich durch den englischen Rechtsaußen Griffiths durch Kopfball. Unentwegt kämpften die Deutschen weiter. Dem Benrather Kosselberg gelang es in der 34. Minute, Deutschland in Führung zu bringen. Trotz der größten Anstrengungen blieb es beim Halbbietergebnis von 2:1.

Obwohl die Deutschen nach Wiederbeginn gegen die harte Sonne spielten, blieben sie im Angriff und erhöhten die Führung auf 3:1. Kreh war wieder der Tor-schütze. Die Engländer fühlten sich benachteiligt, aber nach einer kurzen Intervention spielten sie weiter. Durch den Rückstand wurde der Ehrgeiz der englischen Profis entfaßt; nunmehr zeigten sie ihr wahres Können und ihre Angriffe hatten auch den nötigen Druck. Die deutsche Hintermannschaft wurde fast beschäftigt und nur ab und zu kamen die Deutschen durch Durchbrüche von Kreh und Joppich vor das gegnerische Tor. Aber bald wurden diese Spieler gut bewacht und die deutsche Elf vollkommen eingeschmürt. Es hagelte Straßköpfe gegen die Engländer,

Internationales Tennis-Turnier in Berlin.

Die Deutschen im Herren-einzel ausgeschieden.

Berlin, 15. Mai.

Deutschlands Davis-Pokalspieler, Gottfried von Cramm und Daniel Brann konnten die Vorqualifikation nicht überstehen und wurden hier von Rd. Menzel bzw. Jacques Brugnon geschlagen. Das Herren-einzel wird also eine rein ausländische Angelegenheit werden.

In der Entscheidung im Herren-einzel zwischen Jaques Brugnon und Roderich Menzel galt Brugnon allgemein als Favorit. Aber es kam wieder anders als erwartet. Roderich Menzel blieb noch verhältnismäßig glatt 6:4, 6:3, 6:3 siegreich. Der Tscheche war in bester Form und dominierte in allen Sätzen.

Hilde Krahwinkel liegt im Dameneinzel.

Berlin, 16. Mai.

Die Schlussspiele des internationalen Tennisturniers bei Rot-Weiß Berlin sahen auch am Pfingstmontag gut besetzte Tribünen. Im Endspiel des Dameneinzels um die Meisterschaft von Berlin konnte Hilde Krahwinkel gegen die polnische Meisterin Jedzejowska einen

glatten 6:4, 6:1 Sieg erringen und sich damit zum ersten Mal in die Siegerliste eintragen. Die Rheinländerinnen war viel sicherer und lag auch meistens im Angriff. Im zweiten Satz hatte die Polin überhaupt nichts mehr zu bestellen.

Im Herrendoppel erreichten die Franzosen Brugnon-Duplay 6:2, 6:0, 7:5 über Roumey-Defart die Schlussrunde, wo sie im Endkampf auf Brann und Cramm trafen. In einem hartnäckigen Fünfsatzkampf siegten die Deutschen 6:4, 6:2, 3:6, 1:6, 6:3. Brann und von Cramm hatten sich schnell gefunden und entschieden die beiden ersten Sätze zu ihren Gunsten. Im dritten Satz hatten sich die Franzosen besser eingespürt. Besonders Brugnon leistete jetzt Großartiges und durch das forcierte Tempo gewannen die Franzosen diesen und auch den vierten Satz. Im entscheidenden fünften Satz sah es lange nach einem Erfolg der Franzosen aus, als Cramm durch ausgezeichnetes Aufschlagspiel der Partie die entscheidende Wendung gab und so den Sieg doch noch für das deutsche Paar rettete.

